

# Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonntags abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,  
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich  
1,20 Mark.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt  
Wochenblatt und Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens  
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeilenlängen und tabellarischer Satz  
nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von H. Kühle, Inh.: R. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nr. 3.

Donnerstag, den 6. Januar 1910.

9. Jahrgang.

## Tescholzzeichen.

auf 1910 können im hiesigen Gemeindevorstand während der üblichen Geschäftszeit in Empfang genommen werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 30. Dezember 1909.

Der Gemeindevorstand.

## Radfahrverkehr betr.

Das Befahren der erhöhten Fußwege besonders auch des Lottos entlang der Rad-  
burgerstraße mit Fahrrädern etc. ist für den Fußgänger gefährlich und daher verboten.  
Zu widerhandlungen werden auf Grund von § 366<sup>10</sup> des Reichsstrafgesetzbuches, so-  
wie der Warnungstafeln mit Geldstrafe bis 30 M. oder entsprechender Haft ohne  
Nachsicht bestraft.

Ottendorf-Moritzdorf, den 3. Januar 1910.

Der Gemeindevorstand.

## Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8-1, und von  
3-5 Uhr, Sonnabends von 8-2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten.  
Einlagebücher fremder Sparassien werden kostenfrei übertragen.

## Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 6. Januar 1910.

„Lasset die Sonne nicht untergehen über eurem Horn!“  
Meistens sind es Kleinigkeiten, nichtiges Zeug,  
das das häusliche Leben aus seinem Gleich-  
gewicht bringt. Sind wir gut gestimmt, so be-  
achten wir es kaum; wir lassen es liegen, wie  
einen Stein, den man nicht heben kann, und  
unser guter Humor trägt den Sieg davon.  
Dagegen gibt es Tage, an denen und das Be-  
dingte ärgert und aus der Fassung bringt;  
das sind die bösen Zeiten, die den Frieden so  
leicht gefährden können. An solchen Tagen soll  
leider mit doppelter Kraft seinen Willen im  
Haut nehmen, damit nicht das kostbarste  
Kleinod der Familie beschädigt wird. Gar zu  
leicht gesellen sich dem kleinen Wöllchen viele  
dunkle Schwärze zu; erst liegt drückende Schwüle  
auf den Gemütern, dann folgen tobende  
Gewitterstürme. Selber aber läßt sich gegen  
Abend nicht immer der Vorhang! Und bildet  
die leuchtende Abendsonne nicht in jenen Iris-  
farben den Bogen des Friedens? Regenwolke  
folgen dem Sturmewetter, und erst allmählich  
zeigt sich wieder das freundliche Himmelblau.  
„Lasset die Sonne nicht untergehen über eurem  
Horn!“ heißt es im Heiligen Buche. Wenn  
doch diese Worte in alle Herzen drängen, wie  
manches traurige Zerwürfniß, wie viele innere  
Entfremdung würden verhütet! Aber oft  
schließt sich der Mund in stummen Groll, bis  
es plötzlich zu spät ist. Das ganze Lebensglück  
ist dahin, und ein einziges kleines Wort hätte  
es retten können. Aber keiner wollte den  
Mund dazu öffnen, vor dem Eigennutz und  
Hochmut Wache hielten. Sei du, Gattin und  
Mutter, der Friedensengel in der Familie, lege  
dein ganzes Können ein, dir das selten schöne  
Glück des Friedens zu bewahren oder, wenn  
es gefährdet ist, unverzüglich wieder herzustellen!  
Bergolde das abziehende Gewölk durch deine  
Sanftmut und durch einen starken Sinn und  
richte den Friedensbogen auf, ehe die Sonne  
untergeht!

Die Rentabilitätsberechnung für die  
Linien der sächsischen Staatseisenbahnen auf  
das Jahr 1908 ist in diesen Tagen erschienen.  
Wir entnehmen ihr folgendes Interessante:  
Die Betriebsannahmen sind gegen die des  
Jahres 1907 um 4965071 Mark zurück-  
gegangen. Es haben gegen das Vorjahr: der  
Personenverkehr 1278888 Mark mehr, der  
Güterverkehr 3057581 Mark weniger und  
die Erträge aus anderen Quellen 3185428 M.  
weniger ergeben. Hinsichtlich der Verzinsung  
lieferie von den vollspurigen Linien im Jahre  
1908 die Linie Klotzsche-Schwepnitz 2,543%  
gegen 3,787% im Vorjahre.

Dresden. Der Jahreswechsel ist öffent-  
lich durch Silvestergottesdienste, Choralblasen  
vom Turme usw. in der üblichen Weise be-  
gangen worden. In der Neujahrsnacht herrschte  
besonders im Stadtdinnern ein lebhafter Verkehr.  
Mit dem Glockenschlage 12 entband auf dem  
Altmarkt die übliche Neujahrsbegrußung, die  
sonst immer zu Auskretungen und Siftierungen  
führte. Diesmal bewahrte das Publikum trotz  
allen Lärmens eine bemerkenswerte Zurück-  
haltung, so daß die Sicherheitsorgane keine Ver-  
anlassung hatten, Siftierungen vorzunehmen.  
Nur einige Namenssiftierungen erfolgten.

— Von behördlicher Seite wird mitgeteilt,  
daß weder in Ockwitz noch in anderen Orten  
im Bezirk von Dresden Grundstückebesitzern  
Brandbriefe zugegangen sind. Auch ist es  
nicht richtig, daß vor Ausbruch des Feuers in  
Ockwitz in einem angrenzenden Seitengebäude  
ein Diebstahl verübt worden ist.

— Der seit einem Monat künftige Amts-  
richter Schönfelder wurde am Sonntag in der  
Nähe der Schäferwand-Restaurations bei Boden-  
bach von Spaziergängern erschossen aufgefunden.

— Aus Altmann i. Th. wird ein Pro-  
spekt mit dem Titel: „Ich bringe Ihnen mehr  
Verdienst“ verschickt. Die Druckfäde verspricht  
kostenlos zwei wirklich praktische Erfindungen,  
die speziell in der Buchführung Ersparnis der  
halben Zeit bringen soll. Der Prospekt ent-  
hält ferner den Ausdruck: Gegen Vereinfachung  
von 1 Mark franko. Eine sächsische Firma  
macht daraufhin eine Bestellung bei dem ge-  
nannten Verlage und schickte die gesanderte  
1 Mark ein. Die Firma erhielt aber nur eine  
als Druckfäde benutzte Postkarte, auf der  
heliographisch zu lesen ist: „P. P. Besten

Dank für Ihre werthe Bestellung auf mein  
Berk „Mehr Verdienst“. Da die erste Druck-  
legung des Werkes ca. 500 Mark kostete, wollte  
ich zunächst einmal feststellen, welches Interesse  
dafür vorhanden ist. Ich hoffe die Drucklegung  
ausführen zu können, andernfalls überfende ich  
Ihnen bis Mitte Januar dieses Jahres eine  
vervielfältigte Ausgabe. Späterhin erfolgt  
die Zusendung stets prompt. Seien Sie ver-  
sichert, daß Sie eine nützliche Schrift erhalten,  
denn ich rechne auf Ihre Weiterempfehlung.  
Hochachtungsvoll! (Unterschrift.) In der An-  
nahme, daß hier ein Schwindel vorliegt,  
forderte die Firma umgehend die 1 Mark un-  
gekürzt zurück, andernfalls sie Anzeige wegen  
Betrugs machen würde. Die 1 Mark kam  
auch in Postmarken zurück. Als Begleit-  
schreiben hatte der Absender die Mitteilung der  
Firma benutzt, und zwar erging er sich auf  
der Rückseite der Mitteilung in Beleidigungen  
gegen die Firma.

— Auf der Löblauer Straße fiel am Sonn-  
tag vormittag ein Kutscher beim Absteigen von  
seinem Fiegeltransportwagen zu Boden und  
geriet mit dem rechten Beine unter das eine  
Vorderrad. Er erlitt eine erhebliche Quetschung  
des Unterschenkels, und fand Aufnahme im  
Freibüschlader Krankenhaus.

— In der Vorstadt Plauen geriet dieser  
Tage in einer Blechwarenfabrik der Maschinen-  
meister mit dem rechten Arm in eine Druck-  
maschine, wobei ihm das Fleisch und die  
Muskeln teils abgequetscht, teils zerrißen  
wurden. Ein Verfaulden Anderer liegt nicht  
vor.

Weißenhöfchen. Auf der Leipzig-  
Dresdener Strecke fiel in der Nähe von Jessen  
aus dem 4 Uhr-Nachmittags-Schnellzuge ein  
im vierten Lebensjahre stehendes Mädchen.  
Es wurde von der Bahnwärterin aufgefunden  
und hatte neben andern leichteren Ver-  
letzungen einen Arm gebrochen. Auf Bahnhof  
Niederbau vermittelte man erst das Kind, das  
dem Bürgermeister von Stolpen gehört. Herr  
Dr. med. Seidel-Niederbau brachte die erste  
Hilfe und ließ es nach Reichen ins Kranken-  
haus mit seinem Automobil fahren.

Reichen. Ein tödlicher Unfall durch  
Ueberfahren ereignete sich am Montag mittag  
zwischen 12 und 1 Uhr am Beginne der  
Albertstraße, unweit des „Albertshofes“. Ein  
etwa in den vierziger Jahren stehender un-  
bekannter Mann, der anscheinend dem Arbeiter-  
stande angehört, wollte, um einen mit Schwerten  
beladenen Wagen herumgehend, die Straße  
überschreiten. Wie Augenzeugen vermuten,  
mag er dabei von einem ihm entgegenfahrenden  
Straßenbahnwagen angefahren und zur Seite  
geschoben worden sein. Er kam im Fallen  
so unglücklich vor das rechte Hinterrad des  
Postwagens zu liegen, daß ihm dieses über die  
linke Schulter und den Kopf rollte. Die da-

durch erlittenen Verletzungen hatten seinen so-  
fortigen Tod zur Folge. Den beiden Wagen-  
führern soll keinerlei Schuld beigemessen sein.  
Clauonitz bei Sayda. Der Arbeiter  
Müller, der herabgekommene Sohn eines Bau-  
meisters, wurde wegen Sittlichkeitsvergehens  
verhaftet, nachdem er erst vor etlichen Monaten  
wegen des gleichen Verbrechens vom Landgericht  
Freiberg zu sechs Monaten Gefängnis ver-  
urteilt worden war. Er hatte diese Strafe  
noch nicht angetreten, da er ein Gnabengesuch  
eingereicht hatte.

Freiberg. Die Königlich Sächsische  
Staatseisenbahn-Verwaltung teilt mit: Die  
aufsehenerregende Beschädigung einiger Wagen  
des D-Zuges Nr. 125 am 29. Dezember  
während der Fahrt zwischen Freiberg und  
Kleinshirma beruhte gemäß den in Folge der  
Feiertage etwas verzögerten amtlichen Berichten  
auf folgenden Ursachen: Durch plötzlichen  
heftigen Gewittersturm, der völlig den Charakter  
einer Windböe trug, wurden zwei am Fuße  
der vier Meter hohen Dammböschung stehende  
Fichten in dem Augenblicke, als der D-Zug  
die betreffende Stelle passierte, umgeworfen,  
so daß sie an die Dammböschung zu liegen  
kamen, und die Baumkronen in den freien  
Raum des nicht befahrenen Gleises ragten.  
Die Wipfel streiften die Wagen des Zuges  
und zertrümmerten die Fenstergehäusen mehrerer  
Wagen. Eine ernstliche Gefahr für den  
Zug bestand sonach nicht, weil die Wurzeln  
jener Bäume noch im Erdreich am Fuße des  
hohen Damms haften, so daß nur die Wipfel  
abbrachen. Eine Entgleisung war daher nicht  
zu befürchten. Die betreffende Bahnstrecke liegt  
auch nicht, wie einige Zeitungen irrtümlich be-  
richteten, in starkem Gefälle, sondern in  
Steigung 1:100, so daß der Zug naturgemäß  
mit verminderter Geschwindigkeit fahren mußte;  
er hatte auch durch jenes Vorkommnis nur  
sechs Minuten Aufenthalt. Nach kurzer Zeit  
waren sowohl jene zwei Bäume, als auch  
einige andere, die durch den Sturm in die  
Nähe des Bahnkörpers geschleudert worden waren,  
beseitigt.

## Frau Leutnant.

Frau Leutnant hat heute Geburtstag;  
Da hat ihr früh um acht  
Die Regimentskapelle  
Ein Ständchen gebracht.

Die Leute spielten auf's beste:  
Erst einen alten Choral,  
Dann preußisch stramm und feste  
Das Vorspiel zu „Parisfal“.

Frau Leutnant stand oben am Fenster,  
Noch bähig, jung und warm;  
Ein bieder dreijähriger Bengel  
Tanzte auf ihrem Arm.

Da fuhr im Schritt vorüber  
Ein Wagen der Schwärzer barg:  
Eine Frau, in Gram versunken,  
Mit einem Kinderfarg.

Die Regimentskapelle  
Spielte ihr lustiges Stüd,  
Die junge Frau erbebte,  
Trat rosch ins Zimmer zurück.

## Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Donnerstag, den 6. Januar 1910  
Vorm. 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Kollekte für die Heidenmission, welche einer  
besonderen Beachtung empfohlen wird.

## Kirchennachrichten.

Donnerstag, den 6. Januar 1910.

Rehlingen.  
Vorm. 1/9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Großhilmansdorf.  
Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst.  
In beiden Kirchen Kollekte für die Heiden-  
mission.

## Vier Groschen genügen

um Ihnen für einen ganzen Monat, an jedem Dienstag, Donnerstag und  
Sonnabend des Monats, also

## für vier volle Wochen

das heimische Lokalblatt, die „Ottendorfer Zeitung“ mit ihren fünf Gratis-  
beilagen ins Haus senden zu können!

Für 4 Wochen haben Sie Lesestoff u. Unterhaltung an Winterabenden  
Verlangen Sie bitte von unsern Austrägern gratis Probenummer!